

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 52.

Freitag, den 21. November.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Viertelsjahr 1 Thlr. (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Viertelsjahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Viertelsjahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 21. November.

— Bei der in nächster Woche bevorstehenden Vermählung unserer durchlauchtigsten Prinzessin Anna dürften folgende historische Notizen für unsere Leser von Interesse sein. Bei ihrem Namen denkt man an die heiligen: der Maria Mutter, der von Samuel, Tobias Frau; aber auch an die russ. Kaiserin und die engl. Königin, — Anna Boleyn nicht zu vergessen, — und Anna von Bretagne, Karls VIII. von Frankreich Gemahlin und Ludwigs XII. Auch an Marie von Spanien und Ludwig XIII. von Frankreich. Anna von England regierte als Vormünderin Wilhelms V. von Dänien die Niederlande. Wer sollte nichts von Anna Komnena gehört haben, die griechische Geschichtsschreiberin war! Vor Allem erinnert man sich aber wohl an Mutter Anna auf dem Ostravorwerk, Gemahlin unsers Kurfürsten August. Unsere jungfräuliche „Angenehme und Holde“ ist geb. am 4. Jan. 1836, am Geburtstage von dem grünen Grafen Amadeus VI. von Savoyen 1334, Philos. Wolf, Kanzler der Univ. Halle 1679, Componist Agricola 1720, Sup. Ruppersberg 1734, Chemiker Morveau 1737, Prof. Grass 1739, Prof. Griesbach 1745, Thiermaler Psorr 1745, Irrenarzt Esquirol 1772, Prof. Hassel, hist. Biogr., 1773, Prof. Thibaut 1774, dem blinden Schriftst. Loh 1784, dem freiwill. resignirten Prof. J. E. K. Grimm, Schriftst. altdeutsch. Literatur, 1785, Dichter Hasselt 1805 u. A. m. Aber der 24. Nov. (unserer verehrten Prinzessin Anna Hochzeitstag) dürfte mehr interessiren. An diesem Tage wurden geboren: Albrecht III., Kurfürst von Brandenburg, der deutsche Achilles, 1414; Epigrammatist Lemnius 1535; der große Orientalist Loyer 1555; Spinoza 1632; der Liederdichter Wehling 1644; Carl XI., König von Schweden, 1655; Prof. Schaarschmidt 1709; Prof. Gärtner 1712; Lorenz Sterne (York) 1713; Kfm. Hasenclever 1716; Dichter Creuz 1724; Dichter Bitaubé 1732; Bildh. Bacon 1740; Sprachforscher Bandke 1768; Prof. Eberhard, Pred. Wilmsen 1770; Romanschriftst. Gleich 1782; Reisender Burckhardt 1784; Philos. hist. philol.

Schriftst. Böckh 1785; Landschaftsmaler Klein 1792; Novellist Bechstein 1801 u. A. m.

— Der vorgestrige Tag brachte noch eine für Dresden ganz besonders interessante Gerichtsverhandlung. Die Frau des hies. Buchbindermeisters Manke war der Partirerei angeklagt. Sie hatte einer hies. Puzmacherin Spizen verkauft, ein erzgebirg. Fabrikant erkannte sie aber als die nämlichen wieder, die ihm vor 2 Jahren auf der Leipz. Messe gestohlen worden. Der Ang. nach Amerika ausgewandeter Bruder schien des Diebstahls, und da er sich kurze Zeit bei seiner Schwester aufgehalten, diese der Partirerei verdächtig. Weiterer Verdacht lag nicht vor, die Ang. behauptete unter Thränen, daß sie die Spizen von einer unbekanntem gebirgischen Spizenhändlerin erkaufte habe. Der Fabrikant konnte mit Bestimmtheit nicht behaupten, daß ihm gerade alle die vorliegenden Spizen und nicht etwa nur ähnliche entwendet worden. Mehrere Zeugen bestätigten, daß die Ang. mit ihrem Bruder nicht im Einverständnis gelebt. Der Vertheidiger, Herr Advocat Pleißner, widerlegte in einer ausgezeichneten Rede die Anschuldigungspunkte und trug auf vollkommene Freisprechung an. Das Gericht erkannte nicht auf gänzliche, sondern nur auf Klag-Freisprechung (in Mangel mehreren Verdachts) und auf Bezahlung der Kosten.

— In der letzten Vorlesung sprach Hr. D. Fleck über den Mörtel, dessen Eigenschaften und worauf diese beruhen, dann zeigte er die verschiedenen Arten Cement und ging auf die Ursache und die Mittel gegen den Hausschwamm über. Sodann sprach er über die Metalle, deren Eintheilung und Gewinnungsweisen, sowie deren Gebrauch im gewerblichen Leben. Zuletzt erklärte er noch die Photographie u. Galvanoplastik. Die noch an 5 Sonnabenden bevorstehenden Vorträge des Hrn. D. Fleck handeln über den Werth, die Bereitung und die Aufbewahrung der Nahrungsmittel. Möchten diese interessanten Themata sich eines recht zahlreichen Auditoriums erfreuen.

— Donnerstag den 27. Nov. Nachm. 3 Uhr findet im Hause der Handels-Innung (Kreuzg. Nr. 17) der zweite General-Convent der Handels-Innung statt

— Von den für das Vestalozzistift eingegangenen Geschenken sind eine Anzahl — darunter noch sehr werthvolle — unverkauft geblieben. Diese sollen noch vor Weihnachten zur Verloosung kommen. Den Verkauf der Loose à Stück 5 Ngr. haben übernommen die Herren Naumann, Ecke der Kaufhallen bei der Post; C. Höckner, Neust. a. d. Brücke; Schuldir. Petermann, Kl. Reitbahng.; Schuldir. Schulze, Seminarstr.; Schuldir. Behrfeld, Glasstr. Nr. 4.

— Der Sparverein hält u. A. Behufs der Beamtenwahl den 20. d. M. Ab. 6 Uhr im Locale des „literar. Museums“, Altm. Nr. 6, Hauptversammlung.

— Dr. med. Ringelhardt, Besitzer der Wasserheilanstalt „Bad Hohenstein“ bei Chemnitz, ist während der Wintermonate in Dresden zu sprechen täglich 9—10 u. 3—4 Uhr Prager Str. Nr. 24.

— Die Lieferung der Oberbauhölzer zur Aufsig-Teplicher Eisenbahn wird im Wege schriftlicher Offerte an den Mindestbietenden — und zwar im Ganzen oder in einzelnen Partien — vergeben, und werden die Offerten bis 4. Dec. im Bureau zu Teplitz entgegengenommen.

— Im K. Hoftheater wird in den nächsten Tagen ein junger französischer Violinspieler, Hr. Alex. Rancheraye, concertiren. Er ist ein Schüler Beriot's, französische Blätter spenden ihm viel Lob.

— Die zuerst von der „Deutsch. Allg. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß die Felsner'sche Restauration für 42,000 Thlr. verkauft worden sei, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle versichern können, unbegründet.

— In der Conditorei von Stiehler (Café du Levant, Baukn. Str.) ist durch einen Glasversschlag ein warmes Stübchen für Gäste und Zeitungsleser eingerichtet worden.

Tagesgeschichte.

Aus Wien schreibt man über zahlreiche, von etwas absonderlichen Umständen begleitete Raubfälle, welche sich in der Nähe der Pestenz und in den Kronländern in letzter Zeit ereignet haben. Die Wegelagerer sollen den besseren Ständen angehören; sie waren mit schönen Racepferden beritten, führten die elegantesten Waffen und ihr Reitzzeug war der Art, daß es der Sattelkammer eines Magnaten keine Schande gemacht hätte. Diese räthselhafte Geschichte erinnert an noch räthselhaftere Sagen, die vor einigen Monaten aus dem südwestlichen Ungarn kamen. Man erzählte sich damals, daß an der Grenze zwischen Ungarn, Kroatien und Slavonien sich von Zeit zu Zeit Räuber zeigen, die eigentlich nur den kaiserlichen Soldaten, namentlich aber den Gené'd'armerieoffizieren gegenüber schrecklich seien und sonst nur bisweilen bei reichen Gutsherrn und Prälaten Zwangsanlehen machen; diese Räuber schilderte man als vollendete Gentlemen, elegant in Anzug und Manieren, wohl bewaffnet mit modernen Armaturstücken (der ächte Räuber des Waldes und der Wüste führte antediluvianische Flinten, Handschar's aus der Türkzeit und das nationale Wurfbeil) mit Revolvern, Lütticher Büchsen und kostbaren Säbeln. Ihr Reitzzeug soll beste englische Arbeit und ihre Pferde edles Vollblut gewesen sein; bisweilen, so hieß es, erschienen sie zu dreien oder vierein auf eleganten, mit sechs, acht Kennern bespannten Jagdwagen, um eine Gené'd'armerie-Patrouille aufzuheben oder einen der Commandirenden dieses Corps zu necken.

Unter dem Schutze des Kaisers und der Kaiserin von Frankreich wurde eine neue Stiftung „zum Freitags-Brod“ gegründet. An diesem Tage sollen in allen Haupt-Pfarrkirchen von Paris Predigten gehalten und Sammlungen veranstaltet werden, um für verschämte Familien Brod anzukaufen. — Der

Generalprocurator von Orleans hielt bei seiner feierlichen Einführung eine Rede von hoher Bedeutung. Derselbe scheint nicht ganz beruhigt zu sein über die Lage der Dinge in Frankreich! denn er erinnert nicht allein die Magistratur an ihren Eid, sondern um zu beweisen, daß die Gesellschaft immer noch von Gefahren bedroht ist, führt er Labruyere's Worte an. „Wenn ein Volk“ — sagt derselbe — „in Bewegung ist, so begreift man nicht, wie die Ruhe wieder hergestellt werden kann, und wenn es im Frieden ist, so begreift man nicht, auf welche Weise die Ruhe aufhören kann.“ Diese Worte sind auch noch wahr inmitten der „glorreichen Ruhe, die der Wiederhersteller der napoleonischen Dynastie Frankreich gegeben hat.“ Der neue Procurator findet, daß, wenn ein Eid immer heilig ist, so muß er besonders unverleglich sein, wenn man ihn einem solchen Fürsten geleistet hat, wie dem Kaiser Louis Napoleon. Nicht ohne große Bedeutung sind folgende Worte des neuen General-Procurators von Orleans, mit welchem er den anti-bonapartistischen Ordnungsmännern den Krieg erklärt. „Was ich nicht begreife, was ich nicht respectire“ — sagt derselbe — „was ich nöthigenfalls verfolgen werde, sind jene angeblichen Ordnungsmänner, die durch kleinliche Intriguen die bestehende Ordnung, die allein legitim und gesetlich ist, zu erschüttern suchen. Man hat dieselben nie in einem Club oder auf einer Barrikade gesehen; aber man begegnet ihnen überall, wo eine falsche Nachricht oder eine Verleumdung circulirt; sie verleumden die Inhaber der Gewalt, um die Gewalt selbst herabzusetzen; sie freuen sich über die öffentlichen Unglücksfälle, weil sie darin eine Förderung ihrer elenden Opposition sehen, oder ein Mittel, um ihre Leidenschaften und ihre Rachsucht zu befriedigen. Ich wiederhole es, solche Leute sollten keinen Platz finden unter Ihren loyalen Bevölkerungen, und wenn die Ereignisse es erfordern, so will ich, daß sie wissen, daß sie in mir einen aufmerksamen und strengen Wächter des Gesetzes finden werden. Der Factiongeist vervielfältigt seine Angriffsmittel. Er ist aber einig in seinem Zwecke, der in dem Umsturze dessen besteht, was wir erhalten wollen und sollen.“ Die Rede ist, wie gesagt, von hoher Bedeutung; denn sie beweist klar und deutlich, daß die Regierung in größter Besorgniß ist wegen der Umtriebe aller Parteien, die sich vor dem Staatsstreich in Frankreich die Gewalt streitig machten.

Unter den vom Könige von Neapel Amnestirten befindet sich auch der Marquis Straffolio, der zu den ordenreichsten Männern von Europa gehört. Er schrieb einen Brief an den König, worin er sich bedankt und um den Orden des heiligen Januarius bittet, der allein ihm in seiner Sammlung fehle. Der König soll geantwortet haben: Ich kann die Bitte nicht gewähren; denn der Marquis hätte keinen Platz, um den Orden zu tragen.

Der Cassirer der „Midland Great Western-Eisenbahn“ in London hat sich nicht, wie anfangs vermuthet worden war, selbst ums Leben gebracht, sondern ist, wie die Todtenschau klar nachwies, ermordet worden. Die Umstände, unter welchen die Leiche gefunden wurde, mußten rasch den Verdacht eines verübten Selbstmordes beseitigen; der Schlüssel zur Stube, in der die That geschah, konnte nicht aufgefunden werden, und eben so wenig ein Werkzeug in der Nähe der Leiche, mit dem der Selbstmord hätte verübt werden können. Die Rechnungen stimmen genau, die Cassé ist in bester Ordnung; somit fällt auch der Verdacht weg, daß der Unglückliche sich aus Furcht, daß etwaige Unterschleife entdeckt würden, das Leben genommen habe. Andererseits ist eben so wenig von einem Raubmorde die Rede, denn namhafte Summen baaren Geldes, die offen in der Stube lagen, fanden sich unangetastet. Man ist auf die weitere Entwicklung dieser Tragödie nicht wenig gespannt.

Kurland geht einer glänzenden Zukunft entgegen. Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß dieser Theil der Ostsee-Provinzen durch die Anlage einer Eisenbahn mit dem fruchtbaren

Süden
sein

uern
nächst
bann
liebe
ohne
1831
in fr
Brete

Gewe
währ
seine
seife,
u. s.
den
stufe
Dres
auf
wärt
so m
könn
der
anft

den
(No
liegen
gegel
neue
besor
Fark
leit,
dern
gen
Lese
daß
oft
chen
effar
des
den.
gele
talen
Wer
des
Wit

„G
Fre
so
kom
zuw
her
rig
ter
um
sag
tion

Süden des großen Kaiserreichs nach wenigen Jahren verbunden sein wird.

Der Nachlaß in der Strenge mancher Maßregeln der innern Politik Rußlands in Bezug auf Polen giebt sich zunächst in der Journalistik kund. Viele früher aus derselben verbannete Bezeichnungen, welche sich auf Patriotismus, Vaterlandsliebe, Freiheit u. s. w. bezogen, tauchen allmählich wieder auf, ohne des Censors Rothstift fürchten zu dürfen. Selbst die seit 1831 von der Bühne fern gehaltene Tragödie durfte, wiewohl in fremder Sprache, seit Ankunft der Ristori wieder über die Bretter schreiten.

(Eingefandt.)

Wenn man die von dem Verloosungscomitee des hiesigen Gewerbevereins veröffentlichte Gewinnliste durchliest und während das stereotype Wort „Seife“ (Rosenseife, Terpentinselbe, feine Seife, feine Cocoseife, bittere Mandelseife, gepresste Abschnitseeife, Talgkernseife, Honigseife, Palmkernseife, Wurstseife u. s. w. u. s. w. u. s. w.) vor Augen hat, wird man unwillkürlich an den Ausspruch des berühmten Liebig erinnert, daß sich die Culturstufe eines Volkes nach dem Verbrauch der Seife richte. Wir Dresdner müssen uns nach Ausweis der genannten Gewinnliste auf einer Schwindelhöhe der Cultur befinden, um die uns auswärtige Barbaren sehr beneiden dürften; denn dieser Artikel ist so massenhaft vertreten, daß man damit den Rosenweg scheuern könnte, möchte es noch so sehr geregnet haben, gleichwie die Zahl der Parfümeriegewinne zum Unschädlichmachen der Poudrettenanstalt ein hinreichendes Contingent stellen dürfte.

Kunst und Literatur.

** Ein neuer Roman von Caroline von Neder führt den Titel: „Die Ettinghofens. Ein Familiengemälde.“ (Nordhausen, Ad. Büchting.) Die Verfasserin hat in dem vorliegenden Werke ein nicht unbedeutendes Product ihres Talentes gegeben; der Styl ist frisch und lebendig, reich an frappanten und neuen Wendungen und Situationen. Die handelnden Personen, besonders die Helden der Erzählung, obgleich mit viel Geist und Farbenfrische dargestellt, leiden allerdings etwas an Unnatürlichkeit, sie sind nicht dem Leben, der Natur treu nachgebildet, sondern scheinen zu sehr einer lebhaft erregten Phantasie entsprungen, um einen wohlthuenden, befriedigenden Eindruck auf den Leser hervorbringen zu können. Auch wäre wohl zu wünschen, daß die Schlusswendung nicht durch den etwas abgenutzten und oft dagewesenen „geheimen Schubfach“, „verborgene Feder“, „Kästchen“ u. s. w. herbeigeführt würde. Man erwartet den interessanten Verwickelungen nach etwas Anderes, etwas Ueberraschendes, und sieht sich mit einer ganz gewöhnlichen Lösung abgefunden. Dessenungeachtet wird der Roman gewiß viel und gern gelesen werden, und es steht zu erwarten, daß aus der Feder der talentvollen Schriftstellerin in Zukunft noch manches gelungene Werk hervorgehen wird. Dieselbe ist, nebenbei gesagt, die Gattin des früher in Dresden, jetzt in Berlin, lebenden Kupferstechers Witthöft, eines Schülers des Professors Krüger.

** Wir haben die Freude, den Lesern das Erscheinen der „Gothaischen Almanache“ anzuzeigen; wir sagen die Freude, denn es ist eine wahre Freude, zu sehen, daß dieses eben so nützliche als schwierige Werk mit jedem Jahre mehr vervollkommnet und immer mehr das wird, was es sein will — ein zuverlässiger Rathgeber in genealogischen, statistischen, historischen, heraldischen Fragen. Wer die vielleicht oft unbegreiflichen Schwierigkeiten auch nur einigermaßen kennt, die sich einem solchen Unternehmen jedes Jahr von Neuem entgegenstellen, der wird dem umsichtigen Fleiße der Herausgeber seine Anerkennung nicht versagen, und wer in der Lage ist, wie z. B. eine Zeitungs-Redaction, täglich mehrere Mal zu den Gothaischen Almanachen seine

Zusucht nehmen zu müssen, der wird gewiß mit wahrer Dankbarkeit ihre Bemühungen anerkennen.

** Die nächstjährige Ausstellung der schönen Künste im Industrie-Palaste zu Paris, die im Mai stattfinden sollte, wird schon am 1. April eröffnet werden, weil im Mai die landwirthschaftliche Ausstellung im nämlichen Locale stattfindet. Die Künstler, die sich betheiligen wollen, müssen daher ihre Arbeiten vor dem 15. Februar einsenden.

** Pepita ist in Berlin im Ganzen 140 Mal aufgetreten (20—30 Friedrichs'or für jede Gastrolle); ein bereites Zeugniß für Geschmack und Sitte in Berlin.

Vermischtes.

* Die „Illustr. Btg.“ brachte jüngst eine Abbildung des neumodischen Lustrocks, ohne die (hier nachgeholt) Bemerkung, daß gestern den 20. Nov. 1802 Otto v. Guericke gestorben, der Erfinder der Luftpumpe. Die patriotischen deutschen Damen sollten einen solchen Lustrock, anstatt Crinoline billigerweise Guericke nennen, dies wäre wohl der passendste Name für diesen neumodischen Windsack.

* In Nr. 157 des Budissiner Kreisblattes ist Folgendes zu lesen: „Erblehngericht zu Uhyß am Taucher. Da der Bau einer neuen Orgel in unserer Kirche nunmehr beendigt ist und die Einweihung des heiligen Werkes Sonntag, als den 5. October, stattfinden wird, so beabsichtigt Unterzeichneter eine Mittagsmahlzeit zu veranstalten, worauf Nachmittags Ballmusik folgen soll. Es ladet dazu ergebenst ein D. F. Hammermüller.“

* Ein Berliner Arzt behauptet im Widerspruch mit seinen Collegen: es sei der Arzneikunst möglich, Kinder, die im Wachsthum zurückgeblieben sind, durch Heilmittel größer werden zu lassen. Um ein durchschnittliches Maß für bestimmte Lebensalter festzustellen, läßt er gegenwärtig Kinder in den Waisenhäusern messen, um auf Grund dessen später sein Heilverfahren öffentlich zu bekunden.

* Die Berlin-Hamburger Eisenbahn, deren erste Wagenklasse bereits mit Wärme-Apparaten von heißem Wasser, die auf den Fußböden angebracht sind, versehen ist, will für die zweite Klasse große Salonwagen bauen lassen, die durch einen Ofen in der Mitte geheizt werden sollen.

* Für die Familie des ermordeten Redacteur Ring in Sct. Francisco ist die Summe von 31,559 Doll. durch freiwillige Sammlungen bis jetzt zusammengebracht worden.

* Nach amtlichen Angaben belief sich die Zahl der Personen, die in Frankreich durch Unglücksfälle aller Art umkamen, in den letzten zehn Jahren jährlich auf 8000 bis 9000.

* Zu Lyon wurden Versuche mit einer von einem französischen Offizier erfundenen Flinte gemacht. Obwohl dieselbe nur einen Lauf hat, so kann man, wie bei den Doppelflinten, zweimal feuern ohne zu laden.

* Aus Kirensk in Sibirien wird berichtet, daß am 30. August daselbst um 5½ Uhr Nachmittags bei fünf Grad Wärme ein Erdbeben gespürt wurde, welches 30 Secunden währte und so heftig war, daß das Wasser des See's und Flusses in Bewegung gerieth und das Vieh auf der Weide strauchelte.

* In Barmen ging ein Gefangenwärter Abends in Begleitung eines unter Polizeiaufsicht stehenden Subjects in verschiedene Wirthshäuser, und sie trafen zuletzt einen jungen Mann auf dem Wege stehend, welcher sich mit seinem Mädchen unterhielt. Der Begleiter des Gefangenwärters kam mit dem jungen Manne in Wortwechsel und zur Prügelei, wobei der Beamte kräftig half, seinen Hirschfänger ergriff und dem jungen Manne einen Stich in den Unterleib versetzte, an welcher Stichwunde er unter großen Schmerzen den Geist aufgab. Die Thäter sind unter Schloß und Riegel gebracht und werden der gerechten Strafe nicht entgehen.

In der großen Welt zu Paris erregt gegenwärtig ein Scheidungsprozeß ungewöhnliches Aufsehen. Eine Dame, welche ihrem Geliebten, einem französischen Obristen, nach der Krim gefolgt war, suchte sich schon im vorigen Jahre auf der taurischen Halbinsel aus Gram über das Erkalten des Geliebten durch Messerstiche zu tödten. Der Selbstmord wurde jedoch vereitelt, und Marschall Cantobert sandte die neue Ariadne nach Frankreich zurück. Dort traf sie den Obristen wieder. Die Entfernung hatte die erloschene Gluth seiner Liebe nicht aufs Neue anzufachen vermocht, und die verzweifelte Dame versuchte abermals, diesmal durch Gift, ihrem Leben ein Ende zu machen. So viel Leidenschaft rührte den Obristen. Er ließ sich mit der Dame an deren Sterbebette trauen, und siehe da, das unverhoffte Glück wirkte Wunder, die Sterbende genas zum Erstaunen aller Aerzte. Jeder pflegt die Ehe zuweilen das Grab der Liebe zu sein. Des war auch hier der Fall. Auch das Herz der Dame erkaltete, ein Scheidungsprozeß erfolgte, und die einst so zärtliche Gattin fordert nunmehr durch ihren Anwalt 100,000 Franks als Abfindungssumme von dem Manne — den sie früher so leidenschaftlich geliebt.

Vom 9. bis mit 15. November 1856 sind in Dresden getauft worden:

a) Kreuzkirche:

Bertel, P. M., Schuhmachers T. Nieth, P. Th., Schuhmachers S. Wartig, C. D. W., Zimmerm. S. Andreas, C. G., Bergarbeiters S. Seifert, C. M., Handarb. S. Kripsche, J. M. A., Schlossers T. Emmerich, M. A. A., Schneiders T. Schlotter, M. H., Maurers T. Schnabel, M. R. H., Kfm. T. Fick, J. M., Rohrstuhlhandlers T. Schöne, F. H., Handarb. S. Jehmlich, C. B., Orgelbauers S. Domenicht, F. A. G., Tischler-Werkführers S. Gerth, C. W. F., Schuhmachers T. Richter, Th. L., Kfm. T. Langer, M. S. B. u. C. H., Handarb. Zw. T. u. S. Philipp, P. R., Feldwebels S. Halbauer, M. Th., Gutsbes. T. Feucher, P. S., Advocat S. Haage, C. R., Kfm. S. Hahn, F. F., Herrendieners S. Garbe, F. D., Bergarb. S.

b) Annenkirche:

Röttig, P. R. F., Kgl. Kohlenwerks-Inspektors S. Windorf, A. P., Weißbäckers T. Grundig, A. M. Th., Maurergesellens T. Blembel, F. H., Kohgerbers S. Grieben, A. D. G., Schmiedegesellens T. Schwäpe, H. M. G., Billeteurs S. Hahn, M. S., Schriftmalers T. Scholze, M. Th., Lackirers T. Winkler, F. A., Handarb. S. Ohlendorf, M. A., Handarb. T. Brünnel, A. A. u. K. H., Handarb. Zw. T. u. S. Gündel, C. H., Kfm. T. Theile, L., Hof-Zimmerfrotteurs T.

c) Kirche zu Neustadt:

Nothmann, A. M., Feldwebels T. Piepsche, M. G., Sergeants S. Zahn, F. Th. C. u. W. A. G., Schuhmachers S. u. T. Tittel, F. Th., Handarb. S. Höfel, F. G. M., Fouriers S. Bieschank, G. A., Bahnwärters S. Zimmermann, A. Th., Handarb. T. Gephner, C. M. A., Handarb. T. Damme, R. A. u. F. W., Locomotivenheizers Zw. S. Stryk, F. W. G., Portiers S. Kunze, R. A. M., Gastw. S. Wieber, J. C. A., Schneidergesellens T. Horst, C. H., Handarb. T. Börner, A. F., Corporals T. Blume, Th. S. D., Kriegskommissars T. Raue, C. D. G., Hilfsarbeiters T.

d) Kirche zu Friedrichstadt:

Rubach, G. G., Rathscalculators S. Hantsche, C. W., Handarb. S.

Hierüber 15 unebeliche Kinder.

Ueberhaupt 72 Getaufte.

Vom 9. bis mit 15. November 1856 sind getraut worden:

a) Kreuzkirche:

Roch, A. G., Hausbes., mit C. A. Westphal, Drechslers T.

Winkler, E. D., Portier, mit A. G. Wendt, Handelsmanns T. Steglich, C. G., Schriftmalers, mit C. A. Böckwig, Tischlers T. Manewald, C. L., Binngießer, mit M. L. Creutz, Schuhmachers T. Müller, C. A., herrschaftl. Diener, mit C. V. Lange, Schuhmachers T. Lent, A. F. M., Hausbes., mit A. H. Sell, Glasers T. Müller v. Berneck, J. F., Kfm., mit M. F. Rosenbaum, Kfm. T. Kammseger, W. H., Conditor, mit A. A. Fröhne, herrschaftl. Dieners T. Weiland, R. L. W., Privatw., mit W. R. Neuthe, Kfm. T.

b) Frauenkirche:

Hochmann, H. Th., Maler, mit M. Großke, Wafffabrik. Wwe. Schaarschuck, C. H., Fleischhauergeselle, mit A. A. Karisch, Tagearb. T.

c) Annenkirche:

Geißler, R. C. H., Riemergeselle, mit R. C. Berche, Schneiders T. Kolbe, P. R. A., Architect, mit A. J. C. Schäge, R. Ruchengeh. T.

d) Kirche zu Neustadt:

Hochmuth, R. A., D. u. Rechtsconsulent, mit J. F. Brendel, geb. Viehl, Kunstmeisters Ww. Schmidt, J. F., Maurer, mit M. A. Jonaball, Schuhm. T. Schnauder, C. F., Obergerichtsexaminator, mit T. A. Langer, Posamentierfabrikstr. T. Schlegel, F. A., Corporal, mit J. C. A. Ludwig, Victualienhändlers T.

e) Kirche zu Friedrichstadt:

Kranke, R. D., Schneiderges., mit M. A. Winkler, Zimmergesellens T. Hauer, M. W., Arbeiter, mit J. C. C. Kahle.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, den 20. Novbr. K. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ G. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 G. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 102 $\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 140 B. — do. Weim. 129 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 295 G. — do. Pöb.-Zitt. 61 G. — do. Magd. Leipz. 234 $\frac{1}{2}$ B. — Neue 277 G. — do. Thür. 131 B. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ G.

Wien, Donnerstag, den 20. Novbr. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 81 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 71. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 108 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 82 $\frac{1}{2}$. — Bankactien 1068. — Escomptbankactien, Niederöstr. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. — Nordbahn — Donau-Dampfschiff. 580. — Lloyd 22 $\frac{1}{2}$. — Actien d. Creditbank 324 $\frac{1}{2}$. — do. Elisabeth. Westb. 205 $\frac{1}{2}$. — do. Rheisbahn — Amsterd. 88 $\frac{1}{2}$. — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$. — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$. — Hamburg 78 $\frac{1}{2}$. — London 10, 17. — Paris 123 $\frac{1}{2}$. — R. f. Münzducaten 9 $\frac{1}{2}$.

Berlin, Donnerstag, 20. November. Staatsschuld. 84 G. — 4 $\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 114 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 78 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Loose 104 $\frac{1}{2}$ G. — Königl. poln. Schwablig. 80 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschw. Bankact. 141 G. — do. Darmstäd. 143 G. — do. Dessauer Creditact. 99 G. — do. Leipziger 103 G. — do. Oestreich. 159 G. — do. Weimar'sche 129 G. — Berlin-Anhalter 167 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Stettiner 139 $\frac{1}{2}$ G. — Ludwigshafen-Bergbacher 142 G. — Oberschlesische Lit. A. 166 G. — öst.-franz. Staatsbahn 163 $\frac{1}{2}$ G. — Rheinische 113 $\frac{1}{2}$ G. — Wilhelmshafen (Cosel-Oderberg) 146 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 151 G. — London 3 Monat 6, 18 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 95 $\frac{1}{2}$ G.

Königliches Hoftheater. Heute geschlossen.



G. Kreutzberg's GROSSE MENAGERIE

auf dem Südenteiche
nur noch kurze Zeit zu sehen
von Morgens 10 bis Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Hauptvorstellung und Fütterung um 5 Uhr.

Heute und morgen werden die **zwei jungen Dresdner Löwen** auf den Plätzen herumgezeigt.
Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich hiermit Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen.
G. Kreutzberg.

Wilsdruff. Gasse Nr. 12. **A. Bernh. Schnabel,** Wilsdruff. Gasse Nr. 12.

Stickereien- und Weißwaaren-Schnittgeschäft.

Gardinen, gestickt und brochirt, Mull, Köper, Cambric, Jaconet, Batist, Wallis, Shirting, Betdecken, Röcke, Piqué, Crenolin.

Biedel's Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre preiswürdigen Instrumente englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaaaren v. **M. Duerner**, gr. Schießg. 11

Aecht Bairisch-Bier!

Eine letzte Sendung von dem alten Bairischen Biere ist jetzt eingetroffen und empfiehlt solches als ganz vorzüglich die Bairische Bierstube von
C. F. Hopfe, Schloßgasse Nr. 13.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

M^r. ROSTAING, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à 4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

Gerlach's Weinhandlung

Moritzstrasse Nr. 22

bietet eine sehr reiche uswahl in gut gepflegten und abgelagerten
französischen, spanischen, Rhein-, Ungar- und anderen Weinen,
ebenso in
Champagnern, Rum, Arac, Cognac, ächt holl. Genèvre, Selner'scher
Punschessenz, engl. Porter, Ale etc. etc. etc.

Thermometer und Flüssigkeitswaagen aller Art empfehlen billigst
C. G. Mehlhorn & Sohn.

Kieler Sprotten,
Kieler Speckpöcklinge,
gewöhnliche Pöcklinge,
frische Trüffelwurst,
frische Zungenwurst,
frische Cervelatwurst,
Jauersche Bratwürste,
ital. Kochwürste,
Elbinger Bricken,
marinirten Aal,
marinirte Heringe,
Eydamer oder Katzenkopfkäse,
Holländischer Käse,
Holländische Heringe,
ital. Prünellen,
ital. Maronen

empfehl

Carl Preissler,
Altmarkt Nr. 13.

Niederlage
veredelter sächsischer Weine
Altmarkt Nr. 11.

Neuerst schmackhafte und gesunde Weine kosten der Eimer 13 bis 16 Thlr., die Flasche jedoch nur im ganzen und halben Duzend 7½ und 6½ Ngr. incl. Flasche.

Press-Hefe

von ausgezeichnete Qualität empfangen wir in Commission und verkaufen solche im Ganzen und Einzelnen. Wir erhalten davon täglich frische Zusendung und können auf Bestellung jedes Quantum liefern.

Sommer & Seupke.

R. Kunath, grosse Kirchgasse Nr. 6,
empfehl eine große und elegante Auswahl der neuesten Balldecorationen, Cotillonorden, Geburtstagskarten, Wünsche, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, feine und ord. Näh- und Arbeitskassen von Holz, mit und ohne Schloß, Stammbücher, Gesellschafts- und Kinderspiele Attrappen und dergl. der besten Fabriken.

Zur gütigen Beachtung.

Getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche werden große Frohngasse Nr. 15 erste Etage links, zunächst den Fleischbänken, angekauft.

Das Kleider-Magazin

von

F. Lambert,

große Kirchgasse, Nr. 8

empfehl sich mit einer großen Auswahl Herren- und Knaben-Anzügen, Schlafrocken, Knaben-Beinkleidern, Tüffel- und Angora-Kutten zu billigen Preisen.

Ein tafelförmiges Pianoforte

von 6 Octaven, für Anfänger passend, ist billig zu verkaufen: Wisdruffergasse 47, 2. Etage.

Der Herr Stadtephorus Consistorialrath
Dr. Kohlschütter

wird hiermit im Namen vieler seiner Zuhörer dringend gebeten, seine Predigten durch den Druck der großen Gemeinde zu Herzen zu bringen. Die ungünstige Akustik der Kreuzkirche raubt so Vielen den Hochgenuß, gerade durch die glaubensvollen, muthigen, klaren, besonnenen und milden Predigten unseres hochehrenwerthen Herrn Stadtephorus erbaut zu werden, die sich gewiß nicht nur in unserm Sachsenlande, sondern in der ganzen evangelischen Kirche der freundlichsten Aufnahme erfreuen würden. Es dürfte aber dann keine der bis jetzt gehaltenen Predigten zurückgehalten werden. —

In der Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende und bei den Unterzeichneten ist noch vorräthig:

Was mag in dem Schmerze trösten, einen theueren Beruf aufgeben zu müssen?

Predigt

über 1. Cor. 4, 1—5, zum 12. p. Trin. 1854,
niedergeschrieben von

D. August Francke,

Consistorial-Rath und Hofprediger, Ritter des B.-D.
Preis 2½ Ngr.

Expedition der Dresdner Nachrichten.
Liepsch & Reichardt.
Johannisallee 6.

In unserm Verlage erschien und ist noch vorräthig:
Nachklänge aus dem Gotteshause.
Bier Predigten

von

D. Francke,

Consistorialrath u. erstem Hofprediger zu Dresden.

Der leider zu früh entschlafene Verfasser dieser Predigten sagt in dem Vorworte Folgendes:

„Die am Schlusse der letzten der hier vorliegenden Predigten geschehene Erwähnung meiner 25jährigen Amtsführung bei hiesiger evang. Hof-Gemeine hat mir nicht nur unerwartet eine Menge der freundlichsten, wohlwollendsten Begrüßungen zu Wege gebracht, unter denen die Beehrung von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten mit dem Ehrenbürgerrecht einen Glanzpunkt in meinem Leben bildet und die Glückwünsche der evangelischen Geistlichkeit die geistige Verbrüderung zu gleichen Bestrebungen bezeugten; sondern auch den Wunsch veranlaßt, diese Predigt, von ein paar anderen begleitet, gleichsam als Denkmal jenes Tages gedruckt zu besigen. Ich habe in die Wahl und Veröffentlichung dieser Vorträge, zum Zeichen meiner Dankbarkeit für solche wohlwollende und ehrende Theilnahme, um so lieber gewilligt, als die Herausgeber einen mildthätigen Zweck dadurch gefördert zu sehen hoffen, dem jede Unterstützung zu wünschen ist. Möge das Vorhaben gesegnet sein, und zugleich in den Lesern das Bewußtsein recht lebendig werden, worauf es, zumal in einer Zeit, die den Most gern in alte Schläuche fassen möchte (Matth. 9, 17), hauptsächlich ankommt, um christliches Glauben und christliches Leben in evangelischer Reinheit herzustellen und zu bewahren.“

Expedition der Dresdn. Nachrichten.

Liepsch & Reichardt.

Johannesallee 6.

Musikalische Weihnachts-Artikel.

Noten-Lotto

in eleg. Ausstattung. Preis 20 Ngr.

Es wird dies Spiel ganz wie das gewöhnliche Lotto gespielt, nur mit dem Unterschiede, dass hier statt Zahlen Noten ausgerufen und besetzt werden, und ist der Zweck derselben, Kindern oder angehenden Pianofortespielern die Erlernung aller musikalischen Zeichen spielend und in möglichster Zeitkürze beizubringen.

ZAUBER-KARTEN

in elegant. Ausstattung. Preis 20 Ngr.

oder die Kunst, ohne alle musikalische Vorkenntnisse die verschiedensten Tänze: Galopp, Polka etc. zu componiren.

Bernhard Friedel,

Kunst- und Musikalienhandlung Schlossgasse 17.

Die Richter'sche Buchhandlung in Zwickau empfiehlt den Freunden der schönen Literatur:

L i a n d e.

Eine Märchendichtung von Julius Schanz.

Eleg. gebunden mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr.

Einer der geachtetsten Schriftsteller Oesterreichs spricht sich in der Bäuerle'schen Theaterzeitung vom 7. Juni 1856 folgendermaßen über diese Dichtung aus: „Unter allen Gattungen der Dichtung dürfte wohl das Epos eine der schwierigsten sein, denn sie fordert nebst einer reichen Fantasie, blühenden Sprache und Beherrschung des Ausdrucks, auch eine ebenso große lyrische Innigkeit als dramatische Gestaltungsgabe. Wenn wir daher einen nur kleinen Kranz von derartigen Poesien für vollkommen gelungen bezeichnen können, so liegt es in der Natur der Sache; es gereicht aber dem Verfasser der *L i a n d e* um so mehr zur vollsten Ehre, den kühnsten Erwartungen entsprochen zu haben, die wir an seine Dichtung stellten. Julius Schanz hat wohl schon durch seine Uebersetzungen der Gedichte von *M a c a u l a y* und *J a m e s H e n r y* seinen Tact, seine Gewalt der Sprache und Reinheit im Versbau, ebenso wie in seinen lyrischen Dichtungen bewiesen, aber wir waren überrascht, ein an Farben so reiches Schilderungstalent, eine ebenso zarte, als üppige Fantasie in dieser *L i a n d e* sich verwirklichen zu sehen. Schanz ist ein reich poetisches Talent, seine Fantasie ist edel und rein, sein Versbau tadellos, seine Schilderungen der Märchenwelt sind ebenso zart, als die Scenerien reich und plastisch. Es muß daher dieses Buch, welches eine wahrhaft prachtvolle Ausstattung besitzt, auf das Wärmste empfohlen werden; es verdient die rege Theilnahme, welche ihm in dem größten Theile Deutschlands bereits zu Theil geworden ist.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 20. November bis Abends 6 Uhr).

Hôtel de Saxe. Frau Baronin v. Weimars mit Tochter aus Paris. v. Lesiewski mit Gemahlin, Gutsbes. aus Warschau. v. Eichel-Streiber, Part. aus Eijenach. Kolbe, Kfm. aus Eöslin. Kugler, Kfm. aus Darmstadt. Spieler, Kfm. aus Montjoi. Fischer mit Fr. Tochter, Fabrikant aus Zwickau. Jamm, Kfm. aus Hückerwagen.
Hôtel Royal. Frau Gräfin v. Brzestawska, Gutsbes. aus Stratyn. Hink, Kfm. aus Hamburg. Friedrich, Juwelier aus Berlin. v. Schorlemer, k. pr. Premierleutnant aus Brieg. v. Kaltenborn mit Frau Gemahlin, Dom.-Pächter aus Wilkau. Puffey, k. k. Major aus Wien. Pillingier, k. k. Hof- u. Cabinets-Courier aus Wien. Cathrein, Kfm. aus Ruftätten. Fr. Weber, Kammerjungfer aus Hannover.
Stadt Gotha. Julius Grellmann, Fleurist aus Noordwyl. G. Porisch, Kfm. aus Leipzig. Hänel Claus, Kfm. aus Schneeberg. Madame Claus, Rittergutsbes. aus Seußlig. A. Schäfer, Kfm. aus Leipzig. Julius Schumann, Handlungsreis. a. Leipzig. August Schröter, Kfm. aus Panau. Wilhelm Gärtner, Kfm. aus Grefeld. Moriz Heinrich, Techniker u. Mechaniker aus Herrmannstadt. v. Peynig, Lieutenant aus Großenhain. Franz Harack, Fabrikant aus Wien. Ferdinand Petersen, Kfm. aus Leipzig. Eduard Pettelhorst, Kfm. aus Zittau. Carl Gräf, Inge-

Neu erschienen ist:

Die Nahrung,

wie sie sein muß, um die Gesundheit zu erhalten, Kraft zu geben und Geld zu sparen.

Ein Führer zum Wohlstand

von Dr. Albin Koch

Preis brochirt 10 Ngr.

Leipzig, Verlag von Moriz Rühl.

Durch Hinweisung auf das Unzweckmäßige und Verlethte in der Nahrungsweise so vieler Menschen und durch Ertheilung der bestimmtesten Anweisungen zu einer dem Bedürfnisse des Körpers entsprechenden Nahrung empfiehlt sich diese Schrift nicht allein Allen, die sich die Gesundheit erhalten und Kraft gewinnen wollen, sondern es ist auch Denen von großer Wichtigkeit, die Beides von Andern brauchen. Möchten daher doch auch Diejenigen, denen des Volkes Wohl am Herzen liegt, diesem Werkchen ihre geneigte Beachtung schenken.

In Dresden bei

Ch. G. Ernst am Ende,

Seegasse 13.

Bei **C. A. Klemm**, Augustusstrasse 3, und **Adolf Brauer**, Hauptstrasse 31, ist wieder vorrätig:

J. A. Lecerf, 6 Lieder f. eine Singstimme mit Pianoforte, Op. 27.

Inhalt:

- 1) Wer bin ich Gott, dass du an mich gedacht?
- 2) Des Gefangenen Klage, von Umland.
3. 4) Still, nur still! und Hoffe!
- 5) Vergissmeinnicht, von Emilie Lecerf.
- 6) Lass' rauschen, Lieb', lass' rauschen.

Preis 15 Ngr., auch einzeln à 5 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herr Robert Kellner eine Tochter.
Getraut: Herr August Wüstling mit Fr. Bertha Dettmann.
Gestorben: Herrn Wilhelm Schindler ein Sohn, Robert. — Herr Calculator J. H. Lehmann eine Tochter. — Frau verw. Kaufmann Klieemann. — Frau verw. Professor Caroline Rißsche.

nieur aus Weimar. Carl Pusch, Landwirth aus Kreischa. G. Leuterig u. Sattin, Rittergutsbes. aus Deutschbora. H. Tschucke, Handlungsreis. aus Leipzig.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. Becker, Kfm. aus Auffsig. Döpke, Rittergutsbes. aus Beyerödorf. Curt Pachaly, Kfm. aus Chemnitz. Kato, Landes-Feuer-Versicherungs-Inspector aus Chemnitz. Schmauser, Kfm. aus Leipzig. Friedrich Heing, Handlungsreis. aus Magdeburg. Schiebich, Kfm. aus Auffsig.

Stadt Coburg. Julius Bauch, Soldat aus Teplig. Rahel Rawitsch, Fr. aus Basum. Hermann Landmann, Productenhändler aus Postelberg. Salomon Feldmann, Wollhändler aus Bielenz. Oswald Weise, Handlungsreis. aus Leipzig. Heinrich Ribas, Kfm. aus Redwig. Joh. Schmid, Bäcker aus Schlammersdorf. Joh. Schmidt, Bäcker aus Neukirchen. Ferdinand Spieß, Kohlenhändler aus Chemnitz. Becker, Handlungsreis. aus Leipzig. Heinrich Röhl, Viehhändler aus Magdeburg. Pelsig, Ober-Steuerinsp. aus Leipzig. Ferdinand Röhl, Fleischerstr. aus Magdeburg. August Funk, Gutsbes. aus Cuba. Gottlieb Zimmermann, Braumstr. aus Lichtenberg. Carl Gessy mit Frau, Köpferstr. aus Görlitz. Auguste Vooppe, Frau aus Rosenthal.

Zur Wiegen-Feier

unseres theuren und verehrten
Herrn Vorgesetzten

A. G. O.

Der heut'ge Tag verdient, dass wir ihn feiern,
 Und das mit Herzlichkeit!
 Wir Alle nahen, um Dir zu betheuern,
 Wie sehr sich Jeder freut.

Drum stimmen wir von Freudensinn durchdrungen
 Diess kleine Liedchen an,
 Aus dankerfüllter Seele Dir gesungen,
 Dir, wackerer, edler, biedrer Mann.

So sei denn lang noch Deinen Zeitgenossen
 Ein wack'res Vorbild Du!
 Gott lege zu dem Zeitraum, der verflossen,
 Noch manches Jahr hinzu!

Noch oft soll Dich der neue Lenz begrüßen
 Zu neuer Lebenskraft!
 Noch lang soll Dich Dein enger Kreis umschliessen,
 Der stets das Herz Dir froh und heiter schafft.

So möge lange noch die Gottheit geben
 Der Erde Glück, o Edler, Dir!
 Noch lang' und rüstig sollst du mit uns leben,
 Diess wünschen innig wir!



M
 Größ
 ange
 18
 Ba
 Se.
 fan
 S.
 Ba
 zu
 Lo
 cha
 sibe
 mei
 mel
 ste
 am
 the
 stit
 sch
 den
 nac
 fra
 Fal
 Si
 hal
 ber
 Be
 get
 zu
 sch
 ge
 W
 gr
 ph
 als
 sp
 sel
 ko
 ne